

Eine Schule für alle

Von Sabine Höher

Acht Wochen nach der Landtagswahl in Thüringen ist der Weg für eine Koalition von SPD und CDU endgültig frei. Auf getrennten Parteitag in Erfurt billigten die Delegierten am Sonntagabend den Koalitionsvertrag. Ein Auszug aus dem Bildungskapitel: Thüringen ist Bildungsland. Die Thüringer Schulen haben sich im Vergleich der deutschen Länder in den vergangenen Jahren gut entwickelt, ihre Absolventen haben dadurch gute Berufs- und Lebenschancen.

Acht Wochen nach der Landtagswahl in Thüringen ist der Weg für eine Koalition von SPD und CDU endgültig frei. Auf getrennten Parteitag in Erfurt billigten die Delegierten am Sonntagabend den Koalitionsvertrag. Ein Auszug aus dem Bildungskapitel:

Thüringen ist Bildungsland. Die Thüringer Schulen haben sich im Vergleich der deutschen Länder in den vergangenen Jahren gut entwickelt, ihre Absolventen haben dadurch gute Berufs- und Lebenschancen. Die Reformpädagogik hat in Thüringen eine tief reichende Tradition. Auf der Basis des Erreichten soll das Schulwesen weiterentwickelt und die Angebote für längeres gemeinsames Lernen sollen ausgebaut werden. CDU und SPD haben Folgendes vereinbart:

- Die Thüringer Schule hat im Vergleich der Bundesländer in den vergangenen Jahren eine gute Entwicklung genommen. Die Koalitionspartner sind sich einig, ein dichtes Schulnetz auch im ländlichen Raum zu erhalten. Die Koalitionspartner unterstützen die Entwicklung reformpädagogischer Schulmodelle und -konzepte (u. a. Jenaplan, Montessori, Daltonplan, Freinet)..
- Es besteht auf beiden Seiten Übereinstimmung, auf der Basis des in Thüringen bisher Erreichten und Bewährten das Thüringer Schulsystem für längeres gemeinsames Lernen bis Klasse acht zu öffnen. Die Thüringer Gemeinschaftsschule soll durch gesetzliche Festschreibung als vollwertiges und gleichberechtigtes Angebot in der Thüringer Schullandschaft etabliert werden. Alle Schulträger sollen neben der Regelschule und dem Gymnasium eine gleichberechtigte Option für eine Gemeinschaftsschule bekommen.
- Die Entscheidung für die Gemeinschaftsschule muss vor Ort und unter Einbeziehung der Beteiligten fallen. Es wird darauf geachtet, dass dieses Angebot nicht von Anfang an zu hohen bürokratischen Hürden scheitert. Eine Verknüpfung mit Ganztagsangeboten wird angestrebt.
- Die Koalitionspartner schaffen die personellen und materiellen Voraussetzungen für die gleichberechtigte Etablierung der Thüringer Gemeinschaftsschule sowie für die Umsetzung anderer reformpädagogischer Modelle.
- Die Koalition wird Maßnahmen ergreifen, um die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schularten weiter zu erhöhen.
- Der Prozess zur Etablierung der Eigenverantwortlichen Schule wird fortgesetzt. Die Koalitionspartner sorgen deshalb dafür, die Eigenverantwortung von Schulen weiter zu stärken. Das betrifft die Personalauswahl und Personalentwicklung, das Schulbudget und den Abschluss von Rechtsgeschäften.
- Zwischen den Koalitionspartnern besteht Einigkeit darüber, den Ausbau ganztägiger Angebote unabhängig von der Schulart insbesondere in den Grundschulen und der Sekundarstufe I zu unterstützen.
- Beide Seiten wollen einem drohenden Lehrermangel in Thüringen frühzeitig begegnen. Die Koalitionspartner sind sich einig, dass bis 2015 ein Ersatzbedarf im Umfang von 2500 Vollzeitbeschäftigteinheiten (VBE) besteht. Um diesen Bedarf zu decken, werden die Ausbildungskapazitäten bedarfsgerecht erhöht und der Einstellungskorridor erweitert.